

Promovieren als Lehrer

Beitrag von „C.B.“ vom 27. April 2015 16:05

Zitat von WillG

Sei mir nicht böse, aber damit machst du dich genau zum Teil des Problems, an dem du gerade haderst.

Solange es (zum Teil hochqualifizierte) Kollegen gibt, die sich deartig "unter Wert" verkaufen, und zwar sowohl in Bezug auf Bezahlung als auch in Bezug auf Arbeitsbedingungen, gibt es bildungspolitisch ja gar keine Veranlassung, attraktivere Stellen in Form von Abordnungen oder unbefristeten Mitarbeiterstellen zu schaffen.

Zudem werden diese Lehraufträge häufig ohne weitere "Qualitätskontrollen" in Form von Bewerbungen etc. verteilt. Die Arbeit der Lehrbeauftragten wird auch nicht weiter kontrolliert. So zumindest meine Erfahrung. Das kann langfristig nicht gut für die Qualität der Lehre sein.

(Ich bin nicht für übermäßige Kontrolle, aber ich habe es wirklich schon erlebt, dass Leute einen Lehrauftrag bekommen haben, nur indem sie am Lehrstuhl angerufen haben. Sie haben dann ein Thema und eine Kurzbeschreibung eingereicht und am Ende des Semesters eine Liste mit den Namen der Studenten, die einen Schein bekommen. Das fand ich schon sehr krass!)

Ich gebe dir ja völlig recht, man sollte diese prekären Arbeitsbedingungen nicht auch noch unterstützen. Aber solange sie da sind, möchte ich auch nicht darauf verzichten, mir einen Lehrauftrag an Land zu ziehen. Und ein bisschen mehr drauf als gar nichts habe ich sehr wohl in meinem Fach Philosophie, das ich ja auch in Sek II unterrichte. An der Ausbeutung ohne finanziell gerechte Entlohnung im universitären und sonstigen Bildungsbereich (ich weiß sehr gut, wovon du sprichst !) etwas zu ändern, ist in erster Linie Sache der Politik und nicht meine.